Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

36. Jahrgang.

Nr. 237. **Schwerte**, Samstag, den 8. Oktober 1904

Die heutige Nr. enthält 12 Seiten.

Der Krieg in Ostasien.

Interessante chirurgische Beobachtungen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz teilt der russische Chirurg Prof. von Manteuffel in der „Petersburger Medizin. Wochenschrift" mit: Auf dem Schlachtfelde blieben fast nur solche, die von mehreren Kugeln getroffen waren, dann eine Reihe Brustschüsse und einige Kopfschüsse. Auch die Schwerverwundeten wiesen meist mehrere Verletzungen auf. Im ganzen wiederholte sich jedoch das Bild: Schüsse quer, längs und diagonal durch den Schädel heilten zum größten Teile aus. Fast alle hatten Ausfallserscheinungen, aber diese gingen in vier Tagen zurück. Was dann noch blieb, heilte nur zögernd oder gar nicht. Höchst interessante Sprachstörungen usw. gingen gut zurück. Schüsse durch die Hirnbasis hatten meist gar keine Anzeichen aufzuweisen, außer im Anfang Benommenheit. Ich habe in keinem Fall an Verwundeten der Südarmee Sprengwirkung der japanischen Geschosse gesehen. Die Lungenschüsse machen merkwürdig geringe Störungen. Die Leute bekommen hinten und vorn ein Pflaster und gehen meist zu Fuß fort, was ich vergebens zu hindern suchte, da doch recht unangenehme Blutungen vorkommen können. Außer den beiden Pflastern und der Ruhe ist aber auch äußerlich meist nichts nötig. An Herzschüssen habe ich höchstens fünf selbst beobachtet. Auch andere Kollegen hatten welche, glaubten aber nicht daran. Ich habe auch hier keinmal Gelegenheit zur Operation gehabt. Interessant war mir auch, daß jede der drei Schlachten der Südarmee viele besondere Eigentümlichkeiten hinsichtlich der Verletzungen aufwies. Weil die Truppen bei Wafangou ausschließlich im Gebirge kämpften und gute Deckung hatten, gabs hier viel Kopfschüsse. In Taschitschiao waren Längsschüsse durch Brust, Arme und Beine zu sehen, weil hier flache Hügel wenig Deckung gaben und der Soldat im Liegen der Länge nach getroffen werden konnte. Reiterei bekam die Schüsse vorwiegend in die Beine. Bei Kuroki gibt es Reserven, die mit Mausergewehren ausgerüstet sind, und durch diese letzteren werden viel häufiger Sprengwirkungen hervorgerufen. Ein General und sein Arzt haben deshalb ein Protokoll aufgenommen, in welchem den Japanern der Vorwurf gemacht wird, daß sie mit Dum-Dum-Kugeln schießen. Die Schrappnells geben dieselben bösartigen Verletzungen wie immer.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Etwas „Unerhörtes"** hat sich in Eisenberg in Altenburg zugetragen. Wie von dort berichtet wird, haben vier sozialdemokratische Stadtverordnete die Mittel zu einem Abschluß für das Bismarckdenkmal mitbewilligt. Sie sollen sogar so weit gegangen sein, daß sie eigene Vorschläge über die zu wählende Einfriedigung unterbreiteten. Ob ein hochnotpeinliches Parteigerichtsverfahren die Folge sein wird? Vielleicht üben die vier sich schon jetzt im „Fliegen".

England.

= **Chamberlain** läßt wieder von sich hören. In einer zu Lutow, Grafschaft Bredford, gehaltenen Rede hat der leitende englische Minister ohne Portefeuille die Dringlichkeit der Ausführung seiner Tarifvorschläge hervorgehoben und sich dann zu der jüngsten Rede des Ministerpräsidenten Balfour ausgelassen. Herr Balfour hatte damals nicht als Chef der Regierung, sondern als Parteiführer gesprochen und sich in sehr gewundenen Darlegungen in der Hauptsache zum Freihandel und nur insoweit zu Kampfzöllen bekannt, als diese die Preise im Innlande nicht erhöhen würden. Chamberlain lobte die ses Programm und sprach sich noch mehr erfreut über den von Balfour geäußerten Wunsch aus, es möchte möglichst bald eine Konferenz der Vertreter aller britischen Kolonien in London zusammentreten, um zu Chamberlains Vorschlägen Stellung zu nehmen. Die Kolonien, so sagte der ehemalige Minister, sind gewillt, den großen Schritt zur Reichsunion zu tun, Beweise dafür sind vorhanden. Danach darf man wohl annehmen, daß mit der Ausführung der Chamberlainschen Reformvorschläge, die eine so große Umwälzung in den Handelsbeziehungen Englands zu allen anderen Staaten der Erde herbeiführen werden, bald begonnen werden wird.

Lokales.

Schwerte, 8. Oktober 1904.

* * (**In der Natur herrscht jetzt große Ruhe,**) die Zeit des Winterschlafes ist gekommen. Nicht bloß die Pflanzenwelt, auch die Tierwelt ruht, namentlich das Kleingetier, das schon seit Wochen einen schützenden Unterschlupf aufsuchte. Das fröhliche Leben in Wald und Flur ebbte mehr und mehr ab, bis hinein in die trüben, nebeligen Tage, wo das Leben in der Natur ganz erstorben zu sein scheint. Nicht einmal das Tagesgestirn begrüßt uns jetzt regelmäßig mit seinem freundlichen, alles belebenden Gruß. Rauh, trüb, nebelig ist vielfach der Tag wie die Nacht. Die öde, abgestorbene Natur wird jetzt zur Predigerin der Vergänglichkeit. Was Wunder, wenn auch der Meusch jetzt von solchen Gedanken beschlichen wird und in dieser traurigen Zeit ein stilles Gedenken den Toten widmet? Das große Sterben draußen in der Natur will uns ein Symbol bedeuten, das neben den Gedanken der Vergänglichkeit zugleich die frohe Hoffnung in sich birgt, daß auf die Zeit des Niederganges und der Ruhe wieder die Zeit fröhlicher Entfaltung und herrlichster Blüte folgt. Schon keimt unter mancher Hülle neues Leben, und wer sich desselben eher erfreuen will, als Mutter Natur zu tun vermag, der treffe jetzt dazu Vorbereitungen. Die Zweige des Flieders tragen bereits die Knospen, an den Kirschbäumen quellen schon dicke Augen hervor. Die Kastanien sind von neuem mit ihren kiebrigen Sprossen bedeckt, auch die Weiden und Haselnußsträucher tragen sichtbare Zeichen des neuen Lebens. Von allen diesen Gewächsen und noch von einigen anderen, die gerade hoffnungsvoll erscheinen, schneide man sich junge Triebe ab, setze sie zu Hause im erwärmten Raume in lauwarmes Wasser, besprenge sie täglich und bald wird man daran seine helle Freude haben. Es fängt an zu grünen und zu sprossen, daß es eine wahre Lust ist. Hellgrüne, zarte Blättchen, wohl auch gar Blüten und weiche Kätzchen werden bald in wunderbarer Weise hervorgezaubert erscheinen und in diesen kurzen, trüben Tagen den Trost auf das Wiedererwachen des Frühlings lebendig erhalten!

** (**Ein Obermeistertag.**) Dr Vorstand der Handwerkskammer zu Berlin hat, wie die „Handwerksztg." mitteilt, in seiner letzten Sitzung beschlossen, etwa Mitte November einen Obermeistertag nach Berlin einzuberufen. Diese Tagung hat den Zweck, ein engeres Verhältnis zwischen den Handwerkerorganisationen des Bezirks und der Handwerkskammer herbeizuführen und Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache über die Beziehungen des Handwerks zur Handwerkskammer und über das Arbeitsfeld der Innungen zu bieten. Sie soll außerdem zur Besprechung der statistischen Erhebungen dienen, die für Preußen durch den Handelsminister jetzt veranlaßt worden sind, um ein zuverlässiges Bild über die seitherigen Wirkungen des sogenannten Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 zu erhalten. Durch eine Besprechung dieser Angelegenheit soll eine sachgemäße und zuverlässige Beantwortung des ministeriellen Fragebogens gefördert werden.

** (**Umzugskosten der Lehrpersonen.**) Nach § 22 des Lehrerbesoldungsgesetzes erhalten Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen bei Versetzungen im Interesse des Dienstes aus der Staatskasse eine Vergütung für Umzugskosten unter Wegfall der von den Schulunterhaltungspflichtigen zu entrichtenden Anzugs- und Herbeiholungskosten. In einem Runderlasse hat der Kultusminister auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts hingewiesen, nach welchem die Frage, ob eine Versetzung im Interesse des Dienstes im Sinne des Lehrerbesoldungsgesetzes vorliege, lediglich mit Rücksicht auf die Stelle, aus welcher die Versetzung stattgefunden hat, und nicht mit Rücksicht auf die Stelle, in welche sie erfolgt ist, beantwortet werden muß.

** (**Die Baartal-Linie siegt.**) Aus Iserlohn wird geschrieben: Ueber die vor einigen Monaten hier abgehaltene Konferenz, den Bahnbau Iserlohn-Schwerte betreffend, haben wir ausführlich berichtet. Wie noch erinnerlich, war die Stadt Iserlohn nur für eine Verbindung mit Schwerte durch das Elsetal, dagegen wollten die Eisenbahnverwaltung sowie die beteiligten Gemeinden eine solche durch das Baartal haben. Unsere Stadt wollte sogar, falls eine Verbindung durch das Elsetal nicht hergestellt würde, diese auf eigene Kosten erbauen. Die Gesamt-Grunderwerbskosten in Höhe von 700 000 Mark hatten die Stadtverordneten für den Bahnbau durch das Elsetal bewilligt, dagegen will die Stadt für eine Verbindung durch das Baartal nichts bewilligen. Eine Vermessung der Linie durch das Baartal hat nun in diesem Herbste stattgefunden, und auf Grund dieser Vermessungen hat die Regierung ein neues Projekt ausgearbeitet. Dieses Projekt lehnt sich ziemlich an das Projekt durch das Baartal an. Beim Zustandekommen dieser Verbindung werden mehrere Gemeinden der Verkehre aufgeschlossen werden, bei einer Verbindung durch das Elsetal werden hingegen Ortschaften nicht berührt. Bei dem Bahnhofs-Erweiterungsbau in Schwerte hat man bereits auf die Einfahrt einer Iserlohner Strecke Bedacht genommen. Gespannt kann man auf die Verhandlungen der hiesigen Stadtverwaltung sein, da sie schwerlich mit dem neuen Projekt sich einverstanden erklären wird.

** (**Schöffengerichtssitzung**) vom 7. Oktober. 5 Mk. hat der 17jährige Knecht Erich Schm. dem Brotverkäufer Deckmann gestohlen. Da der jugendliche Dieb wegen gleichen Vergehens schon vorbestraft ist, so trifft ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. — Der Postassistent Gustav K. aus Hagen wollte ohne Brückengeld zu zahlen, über die Ruhrbrücke bei Westhofen gehen. Als ihn der Bureaulehrling Schneider dieserhalb anhielt, ließ sich der Mann, der doch eigentlich Bildung besitzen sollte, zu einer Mißhandlung des Jungen hinreißen. Statt der 3 Pfg. Brückengeld, die ihn der Uebergang über die Ruhr sonst gekostet hat, zahlt er jetzt 15 Mk. Strafe und die Kosten. Ein etwas teurer Spaziergang. — Wegen nächtlicher Krakehlerei hatte der Anstreicher N. hierselbst einen polizeilichen Glückwunsch in Höhe von 3 Mk. erhalten. Seine Revision hatte Erfolg, er wurde freigesprochen. — Gleichfalls freigesprochen wurde der Bergmann Fr. Brenne aus Sölde. Er hatte sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht, indem er in Schwerterheide die Widerstandsfähigkeit einiger Fenster mit seinen Fäusten erprobte. Der Freispruch erfolgte wegen geistiger Minderwertigkeit des Täters. — Mit einer Strafverfügung in Höhe von 10 Mk. war der Knecht Hermann N. bedacht worden. Er hatte zwei Wagen zusammengekoppelt, ohne den vorgeschriebenen Wächter dazwischen, und sollte sein Pferd mißhandelt haben. Die Strafe wurde auf 5 Mk. herabgesetzt. — Der Tagelöhner Franz W. stand unter der Anklage, am 17. Juli den Schüler Piepenbrink vom Wagen gestoßen zu haben, wobei der Knabe einen Beinbruch erlitt. W. wurde freigesprochen, da der Junge unerlaubterweise sich auf den Wagen geschwungen hatte. — Ein Verächter des vierten Gebotes trat sodann vor die Schranken in der Person des Bergmanns Karl Sp. zu Kirchhörde. Er hat Vater und Mutter bedroht und beleidigt, außerdem hat er die Gerichtskasse um 30 Pfg. betrogen. 3 Wochen muß er hierfür an einem sicheren Orte zubringen.

** (**Keine Wirtschafts-Konzessionen verschenken.**) Wie die Dormunder Zeitung schreibt, hat die Gemeindevertretung in Marten den Beschluß gefaßt, von jetzt ab an allen Plätzen in der Gemeinde, wo Bedürfniß für eine neue Wirtschaft eintritt, die Konzession zur Wirtschaft nachzusuchen und den Neubau und die Einrichtung der Wirtschaftshäuser auf Kosten der Gemeinde ausführen zu lassen. Die Vertretung will dadurch der Gemeinde einen Vorteil verschaffen, während bisher bei Erteilung neuer Konzessionen nur eine Person solche hatte. Es ist dort vorgekommen, daß ein Unternehmer, dem eine Konzession im Jahre 1901 gegeben wurde, und die Wirtschaft selbst nicht einmal betrieben hat, nach einem Jahre die Wirtschaft verkaufte und dadurch die Kleinigkeit von 70 000 Mark verdiente. — Bei den hohen Preisen, deren sich die Wirtschaftsbetriebe allgemein erfreuen, wäre das gar kein übles Geschäft für die Gemeinde und würde dem Steuersäckel ansehnliche Beträge zuführen, vorausgesetzt, daß eine Gemeinde in dieser Weise als Unternehmer aufzutreten berechtigt ist. Wie das Beispiel der Spar- und Bauvereine von Dortmund und Hörde lehrt, haben sich auch diese Korporationen bereits mit Erfolg der Erteilung von Wirtschaftskonzessionen zugewandt. Warum sollte das nicht auch eine Gemeinde versuchen.

** **Westhofen,** 6. Okt. (Auszeichnung.) Auf der am 1. und 2. Oktober in Schwerte veranstalteten 1. Verbands-Junggeflügel-Ausstellung erhielten Herr Lehrer Siethoff in Lichtendorf bei Schwerte auf rebhuhnfarbige Italiener und Herr Landwirt Fritz Lagemann in Westhofen auf weiße Wyandottes den ersten Ehrenpreis. Herr Siethoff ist Inhaber einer Geflügel-Zuchtstation des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hörde, Herr Lagemann besitzt den in hiesiger Gegend größten und schönsten Geflügelhof mit einem Bestande von über 200 Stück weißer Wyandottes, dessen Besichtigung jedem Geflügelfreunde empfohlen werden kann.

** **Aplerbek,** 7. Okt. (Unglücksfall.) Auf Zeche Schleswig geriet der jugendliche Bergarbeiter

Sträfgen unter einen Kohlenzug und wurde besonders an den Beinen schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er mit der Bahn des Hörder Vereins nach Hörde transportiert.

** **Aplerbeck,** 7. Okt. (Fortzug der Bergleute.) Ein starker Umzug macht sich in den letzten Tagen bemerkbar. Die verschiedensten Bergmannsfamilien wenden sich nach Mülheim und Sterkrade, wo sie bessere Verdienste erwarten.

** **Sölde,** 7. Okt. (Ein niedriges Motiv) lag der Tat zu Grunde, die der vielmals wegen Roheitsdelikte vorbestrafte Bergmann Adolf Draeger von hier in Gemeinschaft mit dem Bergmann Karl Hirsch beging. Der Bergmann Emil Rüter hatte in einem Strafverfahren gegen Draeger ungünstig aussagen müssen. Dafür wurde er von Draeger in der Nacht zum 23. Mai d. J. angegriffen und mit einem Steine blutig geschlagen, wobei ihm Hirsch behilflich war. Die beiden Leute kamen noch ziemlich billig davon, indem die Strafkammer in Dortmund Draeger zu 3, Hirsch zu 1 Monat Gefängnis verurteilte.

** **Hörde,** 7. Okt. (Zu einem Konflikt) zwischen der Stadt Hörde und der Provinzialverwaltung haben die durch die Stadt Hörde gehenden Provinzialstraßen, Chausseestraße und Langestraße, Veranlassung gegeben. Die Provinz beabsichtigte, in den beiden Straßen Tiefbauarbeiten vornehmen zu lassen, wozu wohl der Kreis, aber nicht die Stadt Hörde die Genehmigung erteilte. Der Magistrat der Stadt Hörde wies nach, daß die beiden Straßen wohl von der Provinz unterhalten werden müssen, sonst aber seit 44 Jahren im Besitz der Stadt seien. Dieses Eigentumsverhältnis ließ der Magistrat sofort grundbuchamtlich festlegen. Daraufhin ließ die Provinz die Bürgersteige, die der Magistrat hatte anlegen lassen, wieder entfernen. Die Stadt Hörde will nun die Provinz wegen Sachbeschädigung und auf Schadenersatz verklagen.

** **Hennen,** 7. Okt. (Feuerwehrübung.) Am kommenden Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr hält die freiwillige Bürgerfeuerwehr Hennen eine Uebung ab. Daran schließt sich um 5 Uhr bei dem Wirt und Chef der Feuerwehr Herrn Diedr. Albrecht hierselbst eine Generalversammlung. In derselben soll unter anderem auch die Abhaltung eines Winterkränzchens beschlossen werden.

** **Hennen,** 7. Okt. (Kaninchenplage.) Wie sehr die Kaninchen in dem benachbarten Orte Kalthof überhand nehmen, beweist, daß man selbst am hellen Tage die Tiere oft zu Dutzenden auf den Kleestücken grasen sieht. Es wäre dort sehr am Platze, wenn einmal ein wirksames Mittel zur Vertilgung dieser Nagetiere angewandt würde.

** **Hennen,** 7. Okt. (Unfall.) Ein Knecht des Gutsbesitzers Schulte-Kalthoff zu Kalthoff war am gestrigen Tage mit dem Pflügen eines in der Nähe des Gehöftes liegenden Ackers beschäftigt. Als ihm hierbei infolge des starken Windes plötzlich der Hut abflog, scheuten die Pferde und rannten im rasenden Galopp dem Hofe zu. Kurz vor demselben macht der Weg jedoch eine scharfe Biegung. Die Pferde konnten nun infolge des schnellen Laufes nicht um die Krümmung kommen und stürzten geradeaus. Im nächsten Augenblick prallten sie indessen mit voller Wucht vor einem am Hofeseingang errichteten Pfeiler. Hierbei erlitt ein Pferd so schwere innere Verletzungen, daß es jedenfalls abgeschlachtet werden muß.

** **Holzwickede,** 7. Okt. (Unglück.) Am Donnerstag nachmittag geriet hierselbst in der Poststraße der Knecht des Mühlenbesitzers Kranefeld so unglücklich unter das von ihm gelenkte Fuhrwerk, daß ihm Kopf und Brust vom Pferde zertreten wurde. Seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus zu Unna wurde ärztlicherseits angeordnet.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 7. Okt. (Retter Familienvater.) Der Tagelöhner Kaltenbach in der Wasserstraße, der schon vor einigen Tagen wegen Mißhandlung seiner Familie eingesperrt werden mußte, vergriff sich gestern abend wiederum in rohester Weise an seiner Frau, die kaum eine Niederkunft überstanden hat, und an seinen Kindern, sodaß die Kleinen sich unter das Bett flüchteten und stundenlang dort sich versteckten, bis die Polizei den Wüterich noch in der Nacht festnahm.

* **Hagen,** 7. Okt. (Die Mutter als Hehlerin.) Die schlecht beleumundete Ehefrau A. in der Fischerstraße, deren Mann sich zur Zeit im Gefängnis befindet, schickt ihre Kinder zum Betteln und Stehlen aus. Gestern wurde der älteste, 12jährige Sohn ertappt, als er einem Händler in der Kölnerstraße Waren stahl, während zwei jüngere Geschwister mit einem kleinen Wagen und einigen Körben an einer Straßenecke warteten, um die gestohlenen Sachen anzunehmen.

* **Langendreer,** 7. Okt. (Ein schwerer Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag verübt. In Abwesenheit des Personals drangen Diebe in die Lagerräume des Hamburger Importhauses an der Kaiserstraße und entwendeten 350 Mk. in bar und Wertsachen in Höhe von 50 Mk. Der Dortmunder Polizeibehörde ist es nunmehr gelungen, die Verbrecher zu ermitteln. Es wurden von derselben zwei Individuen wegen verschiedener Vergehen verhaftet, welche bei dem vorgenommenen Verhr die böse Tat bekannten.

* **Münster** i. W., 7. Okt. (Todessturz.) Gestern nachmittag ist der Zimmermann Schlüter von einem Neubau an der Warendorferstraße abgestürzt und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. S. stand auf dem Gerüst der 3. Etage an der Sandbohle, um in die Höhe gezogenes Holz in Empfang zu nehmen. Plötzlich brach die Sandbohle, an die S. sich stützte und kopfüber fiel er in die Tiefe.

* **Mülheim** a. d. R., 7. Okt. (Massenvergiftung.) Infolge Genusses rohen Hackfleisches, das offenbar verdorben war, sind im benachbarten Broich und Speldorf über 30 Personen erkrankt. Der Verlauf der Vergiftungserkrankung ist glücklicherweise ein guter. Sämtliche Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* **Essen,** 7. Okt. (Im Waschfaß ertrunken) ist im benachbarten Borbeck das zweijährige Töchterchen des Bergarbeiters Augustin. Die Mutter des Kindes hatte dasselbe einen Augenblick ohne Aufsicht in der Stube allein gelassen. Als sie zurückkehrte, fand sie das Kind tot im Waschfaß vor.

* **Essen,** 7. Okt. (Die erschossen.) In der vergangenen Nacht drangen in dem Orte Hiesfeld Einbrecher in die Wohnung des Landwirts Orthen. Der aus dem Schlaf geweckte Hausherr griff zum Revolver, erschoß einen der Einbrecher und verletzte den andern schwer.

* **Köln,** 7. Okt. (Nach 26 Jahren freigesprochen.) Der Fabrikant Breitwisch, welcher 1878 wegen Falscheides zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde und diese Strafe auch verbüßte, wurde gestern im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

* **Köln,** 7. Okt. (Erschossen.) Hier hat sich auf dem Fort VI (Rodenkirchen) ein Unteroffizier des Fußartillerie-Regiments Nr. 7 erschossen. Der Schuß ging in den Kopf und löste die ganze Schädeldecke. Der Selbstmörder war wegen Wachvergehens zu drei Wochen Festung verurteilt worden.

Kleine Chronik.

+ **Dessau,** 7. Okt. Wie der „Anhaltische Staatsanzeiger" meldet, ist in dem Braunkohlenwerk Gerlebogk durch Einbruch von Wasser- und Schlammmassen eine Strecke von 1000 Meter gestern verschlammt. Die Belegschaft ist teilweise abgeschnitten. Man befürchtet, daß 18 Mann umgekommen sind.

+ **Bremen,** 6. Okt. Die Rettungsstation Helgoland der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 6. Oktober wurden von dem hier gestrandeten deutschen Schoner „Therese", Kapitän Wiemkes, 4 Personen durch das Rettungsboot „Dora" der Station gerettet.

+ **Bremen,** 6. Okt. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffsvereins „Großherzogin Elisabeth" ist am 5. Oktober wohlbehalten in Funchal (Madeira) eingetroffen und wird am 14. Oktober nach Georgetown (Demerara) weiter gehen.

+ **Wien,** 7. Okt. Der Direktor der Hofballmusik Johann Strauß jun., ein Neffe des verstorbenen Walzerkönigs, war heute wegen einfachen Bankrotts angeklagt. Strauß entschuldigte sich damit, daß er Unglück gehabt habe.. Durch die Absage der Krönungsfeier in London habe er große Verluste erlitten, doch könne er hoffen, daß sein Vater Eduard die Gläubiger befriedigen werde. Die Verhandlung wurde bis Mitte Dezember vertagt.

+ **Brest,** 6. Okt. Ein heftiger Zyklon verheerte gestern die Insel Oneſſant. Zahlreiche Fischerbarken sind an die Küste geworfen worden. Häuser wurden abgedeckt und sonstiger Schaden angerichtet. Die Verheerungen des Zyklons haben sich längs der ganzen bretonischen Küste bemerkbar gemacht. Viele Fischerbooten wurden total zertrümmert. Die Wasserläufe traten aus ihren Betten und überschwemmten die Ufer.

+ **Cambrai,** 6. Okt. Gestern abend kam es zwischen einem Belgier und einem Franzosen zu einem Wortwechsel, der bald in einen ernsten Streit ausartete. Beide Gegner zogen plötzlich Revolver hervor und feuerten die Waffen gleichzeitig ab. In demselben Augenblick sanken beide Gegner tödlich getroffen zu Boden.

+ **Mailand,** 6. Okt. Die Familie Milani, bestehend aus 9 Personen, ist gestern infolge Genusses giftiger Pilze erkrankt. Die drei jüngsten Kinder, drei Mädchen, sind nach heftigen Schmerzen gestorben. Die übrigen Kinder und das Ehepaar sind außer Gefahr.

d **Odessa,** 7. Okt. In den Munitionsfabriken von Sebastopol brach ein großer Brand aus, wodurch kolossale Munitionsvorräte vernichtet wurden. Infolge der Explosion sollen eine größere Anzahl Menschenleben vernichtet sein. Genauere Angaben liegen zur Stunde noch nicht vor.

Rechtspflege.

!! (**Eine Hebamme**) aus der Gegend von Rheinbach hatte sich in zwei Fällen geweigert, Hülfe zu bringen. Sie wurde deshalb in eine Geldstrafe von 15 Mark genommen, die durch schöffengerichtliches Erkenntnis bestätigt wurde. Ihre Berufung hiergegen wurde dieser Tage vor der Bonner Strafkammer verhandelt. Die Angeklagte machte in der Hauptsache zwei Einwende geltend. Sie behauptete zunächst, sie sei in den angezogenen Fällen krank gewesen, habe das jedoch damals nicht offen sagen wollen, um ihre Kundschaft nicht zu verlieren. Andererseits berief sie sich darauf, daß sie zu jener Zeit noch nicht Bezirkshebamme war und daher höchstens eine moralische, aber keine gesetzliche Verpflichtung zur Hülfeleistung hatte. Der angetretene Beweis, daß sie damals krank war, schien dem Gerichte nicht erbracht und der Einwand, daß nur Bezirkshebammen hilfspflichtig seien, wurde als unzutreffend erklärt. Demzufolge wurde die Berufung kostenfällig verworfen.

Kunst und Wissenschaft.

):(**„Der tote Löwe verboten."** Der Berliner Polizeipräsident hat die Aufführung des Blumenthal'schen Versdramas „Der tote Löwe" für Berlin verboten. Außerhalb der Reichshauptstadt wird das Stück aufgeführt werden. Dieses Zensur-Verbot ist von besonderem Interesse, da sich die Handlung des Stückes auf den Rücktritt des Fürsten Bismarck bezieht. Natürlich führt das Drama nicht den Fürsten Bismarck und unseren Kaiser auf die Bühne, sondern es behandelt ein Ereignis, das in das 14. Jahrhundert verlegt ist und den Konflikt zwischen einem jungen, tatendurstigen spanischen Herrscher und seinen betagten und gewaltigen Minister darstellt. Das Drama sucht historisch und psychologisch den Konflikt zu lösen und beiden Beteiligten gerecht zu werden. Trotz der würdigen Form aber, so heißt es in dem Verbote der Zensur, die ihm vom Verfasser gegeben ist, macht die Behandlung des gewählten Stoffes wegen der unverkennbaren Darstellung bestimmter Vorgänge aus der zeitgenössischen Geschichte das Verbot gerade in der Reichshauptstadt notwendig, wo die Erinnerung an die selbsterlebten Ereignisse eine noch unmittelbare ist. — Gegen die Entscheidung des Polizeipräsidenten ist Seitens des Autors und der Direktion des Berliner Theaters, an dem das Drama zur Aufführung gelangen sollte, Einspruch bei dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg eingelegt worden. In Hamburg wird das Stück demnächst unbeanstandet aufgeführt werden.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 7. Okt. Der 23jährige Arbeiter **Klobe,** der in einer Knopffabrik in der Koppenstraße beschäftigt ist, unterhielt ein Liebesverhältnis mit einer ebendort beschäftigten 17jährigen Arbeiterin. Die Eltern des Mädchens wollten nichts von dem Verhältnisse wissen und führten eine Trennung der beiden herbei. Als heute morgen Klobe seine Geliebte traf, nahm er sie mit in die Fabrik, schloß dort alles ab und öffnete den Gashahn. Als später der Geschäftsinhaber kam, fand er das Paar tot liegen.

Hd **Hamburg,** 8. Okt. Der äußerst kräftige Südwest-Sturm hatte eine Sturmflut im hiesigen Hafen in Höhe von 7,17 Mtr. erzeugt, also eine gefährliche Höhe. An den Vorstzen reichte das Wasser hoch auf die Straßen hinauf; an einzelnen Stellen überflutete es die Kaimauer. Bei dem hohen Wasserstande konnten die Fahrzeuge nicht durch die Fleet-Brücken gelangen. Die Bewohner mehrerer Kellerräumlichkeiten an der Kaiserhöh mußten wegen Wassergefahr die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen.

Hd **Herborn,** 8. Okt. Auf der Kirmes im Dorfe Kölschhausen hat der Arbeiter Lange seinen eigenen Bruder erstochen. Man vermutet, daß Eifersucht mit im Spiele war.

Hd **Rotterdam,** 8. Okt. Es stellt sich heraus, daß der gestrige Sturm über die holländische Fischerflotte eine Katastrophe herbeiführte. Allein im Ymuider Hafen gingen vier Schiffe mit ihren Besatzungen unter, während zahlreiche mit Havarie eintrafen. Bei Zandvoort und Egmond scheiterten drei Schiffe. Der Dampfer „Gauß", der aus Bremen in Ymuiden eintraf, berichtet, daß er 50 Fischerboote auf offenem Meer traf, von denen mehrere gekentert sein dürften.

Hd **Antwerpen,** 8. Okt. Gestern vormittag explodierte auf dem Fort Sainte Marie de Tallao an der Schelde eine Granate, wodurch 11 Geniesoldaten, die mit dem Laden von Granaten beschäftigt waren, getötet wurden. Zahlreiche andere Soldaten wurden verletzt. Unter den Getöteten soll sich auch der Kommandant befinden. Das Fort liegt 6 Kilometer von Antwerpen enfernt. Ambulanzen sind sofort dorthin abgegangen.

Hd **Newyork,** 8. Okt. Ein 70 Kilometer per Stunde fahrendes Automobil, in welchem 5 Frauen und 3 Männer saßen, stürzte bei Jerome-Avenue von einem 30 Fuß hohen Damm herab auf das Geleise der Zentralbahn, auf dem ein Zug herangebraust kam und das Automobil zertrümmerte. Zwei Insassen des Automobils wurden getötet, die übrigen tötlich verletzt.

Herzliche Weihnachtsbitte für unsere deutschen Seeleute.

Des Meeres schaumgekrönte Wogen rollen,
Hinaus ins Weite wird die Fahrt gewagt,
Dem darf nicht bangen vor der Wasser Grollen,
Der sich dem Dienst des Meeres zugesagt.
In Sturm und Not, in Wetternacht und Grauen,
Im heißen Sonnenbrand der Tropenwelt
Muß er beherzt und furchtlos um sich schauen,
Ein ganzer Mann und jeder Zoll ein Held.

O denkt, ihr Freunde, denket unsrer Brüder,
Die so im Kampf und in Gefahren steh'n;
Laß einen warmen Strom der Liebe wieder,
O Christenheit, durch deine Seele geh'n.
Tu' auf die Hand, uns reichlich zu begaben,
Die wir dem Dienst der Liebe uns geweiht,
Daß reichen Segen wir zu bringen haben,
Der unsern Tapfern Mut und Herz erfreut.

Und wenn am Land die Weihnachtsglocken läuten,
Die jedes Herz mit frommer Andacht hört,
So wisse: draußen in des Meeres Weiten
Hat Liebe auch den Weihnachtstisch beschert.
Da tönen alte, vielgeliebte Lieder,
Und manches Herz erbebt in Lust und Weh,
Denn heil'ge Christtagsfreude schwebt hernieder,
Und Himmelsfriede herrscht auch auf der See!

Um reichliche Gaben zur Deckung des Weihnachtstisches für unsere braven Seeleute in den heimischen und ausländischen Hafenplätzen bittet

Das Komitee
für Deutsche Evangelische Seemannsmission.
Geschäftsstelle: Berlin W. 35, Genthinerstraße 38.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

In der Bekanntmachung vom 21. v. Mts. über die Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten für den 5. Arnsberger Wahlbezirk ist unter laufende Nr. 6 des daselbst veröffentlichten Verzeichnisses insofern ein Irrtum enthalten, als nicht für den 9, sondern für den 14. Urwahlbezirk in der Stadt Hörde ein neuer Wahlmann zu wählen ist. Demgemäß muß es in Spalte 4 lauten: 14. Alfenstraße, Ermlinghoferstraße, Hacheneyerweg, Metzerstraße, Neumarkt, Schützenstraße, Virchowstraße, Weißenburgerstraße."

Ferner muß es lauten:
in Spalte 5: „1730", in Spalte 8a: „Lehrer Johann Wolters", in Spalte 8b: „Hüttenbeamter Johann Giebert", in Spalte 9: „Schule an der Schulstraße, part. links".

Hörde, den 7. Oktober 1904.

Der Königliche Landrat.
J. V:
Luckhaus.

L. Weinberg,

Schwerte

empfiehlt:

Weizenmehl, Plange	p. Pfd.	11	Pfg.
Speck, fett, hiesiger	„ „	59	„
Rotwurst	„ „	40	„
Kleinfleisch	„ „	30	„
Salzgurken, große	„ Stück	4	„
Limburger Käse	„ Pfd.	38	„

Alle anderen Kolonialwaren in nur prima Qualität zu **billigsten Preisen.**

3444

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus. Buchdruckerei. Schwerte

Molkereibutter	in 1 Pfd. Stücken, per Pfd.	1,25 Mk.
Rüböl	per Liter	45 Pfg.
Petroleum	„ „	15 Pfg.
Baumöl	„ „	75 Pfg.
Silberseife	per Pfund	16 Pfg.
Transparentseife	„ „	15 Pfg.
Luhns Wasch-Extract	per Paket = ½ Pfund	13 Pfg.
Holl. Vollheringe	per Dutzend	42 Pfg.
Holl. Käse	pr. Pfd.	55 Pfg.
Schmalz, garant. rein,	per Pfund	50 Pfg.
Geräucherten westfälischen Speck, fett und mager,	per Pfund	65 Pfg.
Rosinen (ohne Steine)	p. Pfd.	28 Pfg.
Korinthen	per Pfund	24 Pfg.
Gebrannten Kaffee	p. Pfd. v.	70 Pfg. an
Cichorien	per Paket	4 Pfg.
Bilder-Cichorien	„ „	8 Pfg.
Gerstenmehl garantiert rein, per Sack = 150 Pfd.		Mk. 10.50

empfiehlt:

Julius Boecker
Schwerte, 8 Hagenerstr. 8.

Kartoffeln
(magnum bonum)
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte-

Umzugshalber
grosser
Schuhwaren-Räumungs-Ausverkauf.

Ich biete dem Publikum durch meinen Ausverkauf ganz **bedeutende Vorteile.** Bitte überzeugen Sie sich davon und Sie werden

die **Haltbarkeit** und unerreichte **Preiswürdigkeit** meiner zum Verkauf gelangenden **Schuhwaren** anerkennen.

Posten zurückgesetzter Schuh-Waren
zu jedem annehmbaren Preise.

H. Wallrabe,

Elegante Anfertigung nach Maß. Reparaturen schnell und billig.

Schuh-Haus, Schwerte, Brückstr. 2.

Bekanntmachung.

Nachdem der Wahlkommissar als Tag der vorzunehmenden Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten für den 5. Arnsberger Wahlbezirk auf

Freitag, den 28. Oktober cr.,

festgesetzt hat, hat der Herr Landrat zu Hörde auf Grund des § 10 des Wahlreglements vom 14. März 1903 bestimmt, daß die erforderliche Ersatzwahl der Wahlmänner am

Freitag, den 14. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr,

stattzufinden hat.

Nachstehend bringe ich die Nachweisung der im Amte Barop gebildeten Urwahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahlorte und Wahllokale zur Kenntnis der Amtseingesessenen.

Lfd. Nr.	Name der Gemeinde	Seelenzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1900	Benennung der Urwahlbezirke	Seelenzahl des Urwahlbezirks	Zahl der zu wählenden Wahlmänner	Angabe derjenigen Abteilung, welche den Ersatzwahlmann zu wählen hat	Name und Stand des a. Wahlvorstehers	Name und Stand des b. Stellvertreters	Wahllokal
1	2	3	4	5	6	7	8		9
1	Barop	3837	2. (Städt. Barop und Baroperheide 1 bis 35 einschl.)	1244	1	1	Gruben-inspektor König	Haupt-lehrer Hupe	Wirtschaft Klems, Baroper-heide
2	Persebeck-Mengling-hausen	414) 2374)	(Dorf Menglinghausen, Spörkel, Kolonie u. Gemeinde Persebeck)	1637	1	2	Gemeind.-Vorsteher Brandhoff	Gem.-Vorsteher Overbeck	Wirtschaft Kleffmann Dorf Mengling-hausen

Barop, den 1. Oktober 1904.

Der k. Amtmann. Freitag.

J.-No. 2065 II

Ein braves properes
Dienstmädchen
per 15. November bezw. 1. Dezember bei gutem Lohn und familiärer Behandlung gesucht.
Frau **Fritz Bethge,**
Hagen, Elberfelderstr. 92.

Durchaus erfahrenes 3472
Küchenmädchen
das auch jede Hausarbeit versteht, zum 1. November gesucht.
Frau Rechtsanwalt Köhler,
Elberfeld, Wupperstraße 20.

Braves, fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sucht sofort
3132 **Auguste Treite,**
Elberfeld, Louisenstraße 29, I. Etg.

Suche auf sofort ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes, ohne gegenseitige Vergütung. 3474
Rifle, Gastwirt, Sundwig i. W.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen a. N

Hafer, Häcksel, Heu und **Stroh**
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)

Hasenpfeffer.
gepökelte Ochsenbrust
mit Meerrettichsauce.
Junge Hähnchen.

Junge Legehühner Mk 1.25 größere 1.50 Mk. versendet M. Jansen, Gartenstr. 16 in M. Gladbach. Nr. 162. Preisliste grat.



Staatseisenbahn-Verein
Schwerte
e. V.

Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Stadtkeller
Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Kaisersgeburtstagsfeieier.
2. 10 jähriges Stiftungsfest (1905).
3. Verbandskrankenkassen-Angelegenheiten.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein „Fauna"
— Schwerte. —

Montag, 10. Oktober, abends 8½ Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal Carl Leinweber.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Verkauf von Hühnern und Tauben.
3. Verschiedenes.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Hamburger Hof.
Hasenpfeffer, Eisbein mit Sauerkraut, Hammelragout, Hühnerragout, Italienischen Salat u. s. w.
G. Bress.

Feuerversicherung.
Die Vertretung einer konkurrenzfähigen alten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft, die seit mehr als 20 Jahren 3/5 der Prämie als Dividende an die Versicherten zurückvergütet, ist an einen respektablen Herrn, der auch in besseren Kreisen eingeführt ist, zu vergeben. 3473
Gefl. Offert. unter M. D. 1054 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln erbeten.

Mehrere
Wohnungen
von 2—3 Zimmern mit Zubehör und Stall per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **Ernst Westerhaus,** Hellpothstr. 6.

Artillerie-Verein
Schwerte.

Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr:
Versammlung
beim Wirt Klempt.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wicht. Vereinsangelegenheiten.

Kameraden, welche v. Militair zurückgekommen sind, und vor dem 1. Januar dem Vereine beitreten, sind vom Eintrittsgeld befreit.

Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Winterschule
Dortmund.

Beginn des nächsten Wintersemesters
Donnerstag, d. 3. Novbr.,
vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Der Direktor **Dr. Müller**
Sonnenstrasse 100.

Städtisches Technikum Sternberg (Mecklb.)
Höhere u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Baugewerk- u. Tiefbauschule, Staatsanfs., Innungsabrechnd.

Besonders vorteilhaftes Angebot in

Betten und Möbel.

Komplettes Bett

Eiserne Bettstelle mit Spiralfederboden und verstellbarem Kopfteil,
Seegras-Matratze,
Feder-Oberbett,
Feder-Kissen,

18 70 Mk.

Komplettes Bett

Holzbettstelle,
Matratze mit Keil,
Feder-Oberbett.
2 Kissen,

33 Mk.

Komplettes Bett

Elegante eiserne Bettstelle,
Matratze mit Keil,
Schlichtrotes Federoberbett
Schlichtrot. Federunterbett
2 Federkissen,

46 Mk.

Sehr empfehlenswert!

Eine englische Bettstelle
Eine Spiralfeder-Matratze
Eine zweiteilige Auflege-Matratze
schlichtrot mit Kopf- und Fußteil
Ein Prima Daunen-Oberbett
Ein Prima Feder-Unterbett
2 Prima Feder-Kissen

98 Mark.

Komplettes Bett

Holzbettstelle,
Sprungfeder-Matratze mit Keil,
Feder-Oberbett,
Feder-Unterbett,
2 Feder-Kissen,

64 Mk.

Komplettes Bett

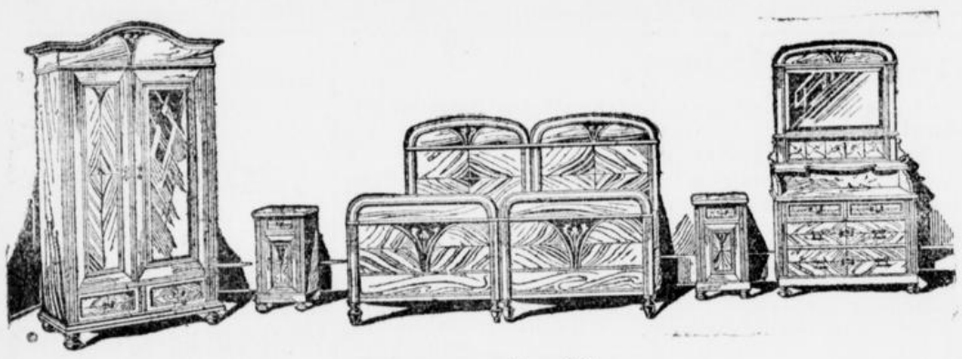
Holzbettstelle mit Aufsatz,
Prima Sprungfeder-Matratze mit Keil,
Halbdaunen-Oberbett,
Feder-Unterbett,
2 Federkissen,

85 Mk.

Komplettes Bett

Engl. Holzbettstelle,
Prima Sprunfeder-Matratze mit Keil,
Daunen-Oberbett,
Halbdaun.-Unterbett
2 Halbdaun.-Kissen,

108 Mk.



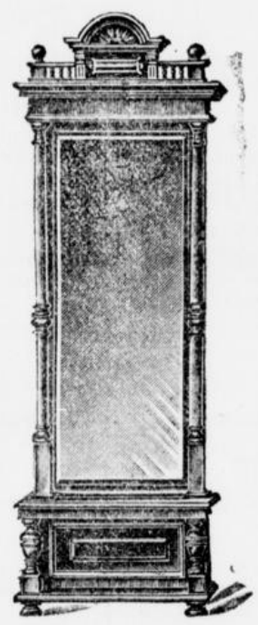
Komplette

Schlafzimmer-Einrichtung

in englischem Geschmack.

2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatte
Waschtoilette mit Marmor-Aufsatz und Spiegel
1 zweitüriger Kleiderschrank

198 Mk.





Komplette

Küchen-Einrichtung

1 Küchen-Büffet
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Küchentisch mit Pappelplatte
2 altdeutsche Stühle
1 Eimerschrank

98 Mk.

Dasselbe Schlafzimmer
mit 1 Bettstelle und 1 Nachtkonsole
148 Mark.

Elegante Küchen-Einrichtung
aus Kiefernholz
190 Mark.

Waschkonsolen, ein- und zweitürig, 19.50, 16, 14 — 11.50 Mk.	Nachtkonsolen 12.50, 10.50, 8, — 7.25 Mk.	Ausziehtische 33, 24, — 22.50 Mk.	Sophatische 21.50, 19, — 18.00 Mk.
Sophas 55, 48, — 36.00 Mk.	Divans 72, 68, — 55.00 Mk.	Rohrstühle 6.75, 5.80, 4.75, — 2.85 Mk.	Küchenstühle 2.75, 2.25, — 1.95 Mk.



Vertikow

mit
Spiegelaufsatz,
modernste Ausführung
nußbaum lackiert,
33 Mark.
echt nußbaum furniert
55 Mark.

Eiserne
Kinderbettstellen

in selten großer Auswahl
von
6.50 bis 42 Mk.

Kleiderschrank

nußbaum lackiert,
in guter Ausführung,
1 türig **24.50 Mk.,**
2 türig **29.50 Mk.,**
Dasselbe mit Schiebladen
33 Mark.



Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Fernsprecher Nr. 478. — Westenhellweg 46.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., spez. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 237. Schwerte, Samstag, den 8. Oktober 1904 36. Jahrgang.



Japaner von Kosaken verfolgt.

Von Anbeginn des ostasiatischen Feldzuges an mußte man bewundern, mit welchem Todesmut auf beiden Seiten einzelne Patrouillen sich völlig von ihrer Truppe loslösten, um viele Meilen von der Front Erkundigungen einzuziehen, den Feind zu belästigen und die Nähe von größeren Korps vorzutäuschen, die in Wahrheit meist noch fern waren. Unser Bild zeigt eine solche japanische Patrouille. Sie war den Kosaken ins Gehege gekommen, und nun galt es einen Ritt auf Leben und Tod. Zu Beginn des Krieges lautete das allgemeine Urteil über die japanische Kavallerie recht ungünstig, bei Liauyang hat sie indeß gezeigt, daß sie doch besser sein muß als ihr Ruf, während gerade doch die Kosaken sich so schlecht bewährten, daß Liauyang warscheinlich einen Wendepunkt in der Beurteilung dieser Institution bedeuten wird.

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Zur Organisation des Kartoffelmarktes

ist nun von der Zentrale für Spiritusverwertung der Anfang gemacht worden. Die Mitglieder des Verwertungsverbandes sind aufgefordert worden, ihren Kartoffelbedarf bei der Zentrale anzumelden. Sie sammelt gleichzeitig Angebote von Fabrikkartoffeln aus den Kreisen von Landwirten und Händlern und wird nunmehr die geeigneten Käufer und Verkäufer miteinander in Verbindung bringen. Die Benutzung dieser Einrichtung wird allen Interessenten auf das dringlichste empfohlen. Die Zentrale besorgt die Vermittelung vollständig kostenfrei für Käufer wie für Verkäufer.

Der Fragebogen lautet:

1. Kartoffelbedarf.

a) Wieviel Kartoffeln müssen Sie behufs Herstellung Ihres Kontingents ankaufen?
b) Wieviel Kartoffeln wollen Sie außerdem zur Herstellung von Superkontingent ankaufen?
c) Welche Lieferzeit schreiben Sie dafür vor?
d) Welche höchsten Preise würden Sie frei Ihrer Anlieferungsstation bewilligen pro Zentner Kartoffeln oder pro Prozent Stärkegehalt?

2. Eigenes Kartoffelangebot.

a) Wieviel Kartoffeln haben Sie abzugeben?
b) Welche Zeit wäre Ihnen für die Ablieferung am angenehmsten?
c) Welchen billigsten Preis fordern Sie ab Ihrer Eisenbahnstation?
d) Welche näheren Angaben könnten wir dem Käufer in Bezug auf Sorte, Stärkegehalt usw. Ihrer Kartoffeln machen?

3. Anderweitiges Kartoffelangebot.

Welche Landwirte sind Ihnen im dortigen Kreise als Abgeber von Kartoffeln bekannt?

4. Kartoffelhandel.

Welche kaufmännischen Firmen oder Gesellschaften oder Genossenschaften beschäftigen sich in Ihren Kreisen mit Ktrtoffelhandel?

Auch der den landwirtschaftlichen Kreisen Fernstehende wird zugeben müssen, daß eine Organisation des Kartoffelmarktes dringend notwendig war. Bei keinem anderen landwirtschaftlichen Produkt ist die Verschiedenheit des Preises in den verschiedenen Gegenden so groß wie bei der Kartoffel. Diese Verschiedenheit des Preises stellte aber im Jahre 1904 geradezu ein Rätsel dar. Wenn z. B. in Westfalen für einen Zentner Kartoffel 1,20 Mk., in Schlesien aber 3,50 Mk. geboten wurden, so liegt ein solcher Preisunterschied sicherlich weder im Interesse des Produzenten noch des Konsumenten. Dazu war in diesem Jahre noch ein großhändlerischer Kartoffelwucher in Sicht. Das Treiben der Spekulanten ging soweit, daß zahlreiche Landratsämter die Landwirte warnten, Kartoffeln an Großhändler und Agenten zu verkaufen; einmal würden sie durch die Kartoffelverkäufe eines wichtigen Viehfutters beraubt, und andererseits werde durch weise Zurückhaltung allen Preistreibereien der Spekulanten das Lebensmark genommen. Möge die jetzt begonnene Organisation des Kartoffelmarktes Erzeugern wie Verbrauchern zum Vorteil dienen.

Der Aufstand der Herero.

X **Erfolge unserer Truppen.** Aus Deutsch-Südwestafrika liegt wieder eine wichtige Meldung des Oberbefehlshabers v. Trotha vor. Sie bestätigt, daß der Widerstand der Herero gebrochen ist. General v. Trotha ging in den letzten Septembertagen mit den Abteilungen Estorff, Volkmann und Mühlenfels auf Epata, südöstlich von Waterberg und in der Nähe des Sandfeldes, vor, das in eiliger Flucht den Eisebfluß abwärts von den Herero geräumt wurde. Unsere Truppen folgten in Gewaltmärschen und stießen auf die schwache feindliche Nachhut, die nach kurzem Widerstande flüchtete. Die Artillerie beschoß die Abziehenden. Es wurden Gefangene gemacht, zahlreiches Vieh wurde erbeutet. Samuel Mahareros Massen, aber ohne die weit voraus geflüchteten Kapitäne, sollten nach Gefangenenaussagen einen Tagesmarsch weiter östlich sitzen. Dorthin wurde die Verfolgung fortgesetzt. Wieder wurde große Beute gemacht. Ergriffene Gefangene, zurückgelassene Weiber und Kinder bestätigten, daß der Widerstand des Feindes gebrochen ist. Unter den Kapitänen soll Uneinigkeit herrschen. Ein Teil des Volkes möchte sich ergeben, fürchtet aber Erschießen und Bestrafung. Der Feind soll schwer unter Wassermangel leiden, Leute selbst besseren Standes sollen zahlreich verdurstet sein. Entgegen allen bisherigen Schilderungen besteht im Sandfeld keinerlei Mangel an Weide, auch frisch aufgemachte Wasserlöcher sind vorhanden. Mit stärkeren Abteilungen kann dort aber nicht operiert werden. Major v. Estorff hat die Verfolgung des ins Sandfeld ausgewichenen Feindes übernommen. Es wird vermutet, daß der größte Teil der Herero wieder nach Westen zurückzugehen versuchen wird, andere Teile nach Ganas unweit von Britisch-Betschuanaland durchbrechen wollen. Das Oberkommando hat dementsprechende Maßnahmen getroffen. Unsere Truppen sind also den Herero nach wie vor dicht auf den Fersen, ihre Leistungen verdienen besonders unter Berücksichtigung der unendlichen Schwierigkeiten das höchste Lob; deutsche Energie zeigt sich hier wieder einmal im hellsten Lichte.

Am Typhus sind leider wieder acht wackere Soldaten gestorben. Hermann Frank, Heinrich Pape, Georg Geißlinger, Wilhelm Preer, Schmidt aus Tharandt in Sachsen, Reinhard Noban, Hermann Rose, Richard Zwinscher.

Zeitgemäße Reime.

Fort mit den alten Märchen!

Es war zur Dämmerstunde,
Ich saß in Einsamkeit
Und sah im Geiste Bilder
Aus längst vergangener Zeit,
Da dacht' ich auch der Märchen,
Die nett und auserwählt
Großmütterchen uns Kindern
So gerne hat erzählt,
Dann aber kam mein Sinnen
Zur Gegenwart zurück,
Wo sind die alten Zeiten
Mit ihrem stillen Glück?
Es ist alles anders worden
In Wandel und Verkehr
Und auch die alten Märchen,
Sie passen heut' nicht mehr!
Großmütterchen erzählte
Einst Dinge wunderbar:
Es war einmal ein Kater,
Der gar gestiefelt war,
Der Kater war kein Dummer,
Sein Herr hats bald gespürt,
Des Katers Renommieren
Hat ihn zum Glück geführt;
Heut' aber macht kein Kater
Das Glück des braven Mann's,
Klug sind heut nur die Pferde,
Beweis: „Der kluge Hans".
Fort mit den alten Märchen,
Sie sind ja nichts mehr wert,
Ein neues Märchen laute:
Es war einmal ein Pferd!
Schneewittchen heißt ein Märchen,
Noch heute wohlbekannt:
War eine Königinne,
Von der geschrieben stand,
Sie wünschte sich ein Kindlein,
Ein Mägdlein hochgemut,
Wie Ebenholz die Zöpfchen
Und frisch wie Schnee und Blut,
Doch woll'n die Königinnen
Beglücken heut den Thron,
Dann wünschen sie kein Mägdlein,
Sie wünschen einen Sohn,
Wir haben's ja gesehen
In Rom und Petersburg,
Fort mit den alten Märchen,
Wer liest sie heut noch durch!
Rotkäppchen kennt ein Jeder,
Und was dem Kind geschah,
Der böse Wolf verschlang es,
Sogar nebst Großmama,
Da kam ein wackrer Jäger,
Die Beiden zu befrei'n,
Er hat den Wolf belastet
Mit einem großen Stein,
Jetzt laufen kaum noch Wölfe
In Stadt und Land umher,
Indessen sehr gefräßig
Ist heut' der russ'sche „Bär".
Zwar hat er auf dem Herzen
Auch einen großen Stein,
Sonst stimmt das alte Märchen
Mit nichts mehr überein!
Wie nett sind doch die Märchen
Aus guter alter Zeit,
Da hat manch armes Mädchen
Ein Königssohn gefreit,
Und kam ein kleines Prinzlein,
War's ebenbürtig doch,
Und wär es nicht gestorben,
So lebt es heute noch!
Doch heut? O denkt an Lippe
Und seinen Erbschaftsstreit,
Heut prüft man durch die Lupe,
Wen einst der Ahn gefreit;
Ein Schiedsgericht muß sagen,
Wer erbberechtigt ist,
Es ist anders wie im Märchen!

Ernst Heiter, Verschronist.

Wetterbericht.

9. Oktober. Wolkig, windig, strichweise Regen, kühl, Sturmwarnung.
10. Oktober. Veränderlich, windig, wärmer.

Paletots
Loden-Joppen
für Herren und Knaben.

Paletots und Lodenjoppen bringe ich von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten. Elegante, solide Verarbeitung und sehr billige Preise für gute Qualitäten sind Vorteile, die ich in ganz hervorragendem Masse biete.

Bernhard Stern, Schwerte

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Statt besonderer Anzeige!

Emmy Weinberg
Siegmund Rosenthal
Verlobte.

Schwerte — Weiberg

Oktober 1904.

Bekanntmachung.

Der mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Annen beauftragte Amtmann Drees ist auf die Dauer des Hauptamtes zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Annen-Wullen bestellt und in sein Amt eingeführt worden.

Hörde, den 4. Oktober 1904. 1904

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
v. Starck, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Schwerter Brotfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Holzen bei Schwerte eingetragen worden: Kaufmann **Friedrich Natorp** aus **Dortmund** ist zum zweiten Geschäftsführer bestellt.

Schwerte, den 30. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die dechargierte Amtskassenrechnung pro 1903 liegt vom 12. d. Mts. an 14 Tage lang im Geschäftszimmer des Unterzeichneten für die Amtseingesessenen zur Einsicht offen.

Wellinghofen, den 4. Oktober. 3466

Der Amtmann: Hartung.

Großes freundliches

möbliertes Zimmer

auch heizbar, an 1 oder 2 junge Herren mit voller Pension zu vermieten. 3454

Brückstraße 16.

Frisch gesalzenes Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80**, Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. p. Pfd. ab hier unter Nachn. Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.-N.B. Alles amtlich untersucht.

Wohnhaus

mit Garten, in Schwerte oder Umgebung, zum 1. April 1905 zu mieten gesucht. Bei Gefallen späterer Kauf nicht ausgeschlossen. 3372 **Wilh. Marten,** Dortmund, Alter Mühlenweg 8

Ein tüchtiger Mann

zum Einkassieren von Geldern gegen Fixum und Provision auf **sofort gesucht**. Derselbe muß im Verkehr mit dem Publikum bewandert sein u. Verkaufstalente besitzen. Kaution bis 300 Mark erforderlich. Die Stellung ist dauernd. Frank. Offerten unter **K. B. 86** an die Exped. d. Ztg. 3402

Darlehne an wirklich reelldenkende Näheres **Schneeweiß, Berlin,** Invalidenstraße 38. (Rückporto.) 3465

Wohnung

von **2 Zimmern** mit sämtlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 3427

Mühlenstr. 22.

Gebrauchte Flügel

durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967

Rud. Ibach, Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

Neues Abonnement ab Oktober 1904 in allen Buchhandlungen.

Nr. 1 . . . Probenummer . . . gratis

Daheim

41. Jahrg. 1905

Ein deutsches Familienblatt.

Illustrierte Rundschau
Aus der Zeit — für die Zeit

Romane und **Novellen**

(jährlich 4 große Romane, deren Buchausgaben mindestens 25 M. kosten würden.)

Künstlerischer Bilderschmuck

in farbigen Tondrucken und meisterhaften Holzschnitten Kunstdrucke auf besonderem Papier.

Frauen-Daheim — Hausmusik — Hausgarten
Kinder-Daheim — Sammler-Daheim.

Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement
20 Pfg.
vierteljährl. 13 Nrn. M. 2.50.

Süßrahmbutter

haben will, versuche meine Margarine

per Pfund 60 Pfg.

Carl Trog, Schwerte,

Fernsprecher 32. 3320

Kartoffeln

magnum bonum — feine Sauerländer

liefert billigst franko Haus

A. Berkenkopf.

A. Eick & Comp.

Warenhaus
Dortmund,

Nicolaistrasse 5, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Mit einer ganz bedeutenden Auswahl eröffneten wir die diesjährige Herbst- und Wintersaison.

Viele Tausende

Kleidungsstücke füllen unsere Geschäfts- u. Lagerräume

Herren-Paletots

nach der neuesten Mode, chik, elegant und dauerhaft verarbeitet, in allen modernen Farben **zu kaum dagewesenen Preisen.**

Reglans, Ulster, Halbulster,
Kragen, Havelocks nur echte Bayrische,

Kaiser- und Pelerinenmäntel, porös und wasserdichte Lodenkleidung, Regenmäntel, Gummimäntel.

Lodenjoppen Jagdjoppen, Tuchjoppen,
Herren-Anzüge

zu fabelhaft billigen Preisen!

Knaben- u. Kinder-Ueberzieher

Knaben- und Kinder-Anzüge

in ganz bedeutender Auswahl!

Herren-Hosen spottbillig!

Arbeitergarderobe

Herrenhüte, Schuhwaren, Regenschirme, Herrenwäsche, Cravatten, Unterzeug etc.

Nur billige Preise und aufmerksame Bedienung.

Für Reservisten und Rekruten empfehle:

Hemden, weiß, ungebl., bunt, zu 90 Pfg., 1,10, 1,20, 1,40, 1,50 Mk.
Normalhemden zu 70, 90 Pfg., 1,10, 1,25, 1,50 Mk.
Unterhosen zu 70, 90 Pfg., 1,10, 1,25, 1,50, Mk.
Hautjacken zu 50, 65, 75, 90 Pfg., 1,00 Mk.
Vorhemden zu 45, 55, 70, 75 Pfg., 1,00 Mk.
Manschetten, Paar 25, 40, 50 Pfg.
Kragen, neueste Façons, zu 25, 40, 45, 50 Pfg.
Schlipse, in allen modernen Façons, 15, 20, 25, 35, 40, 50, 60, 75 Pfg.
Socken, Paar 20, 25, 35, 40, 50, 60, 75 Pfg.
Hosenträger, zu 45, 50, 70, 90 Pfg., 1,00 Mk.
Neu!!! Touristen- u. Armee-Träger, 1,40 Mk.
Dieser Träger ist rund gewölbt, daher brillanter Sitz. Macht jede Körperbewegung mit, und paßt sich jeder Körperbewegung an. Alleinverkauf!

D. Treu, Schwerte, Hüsingstr. 4.

Nur gegen Bar!

Gänzliche Geschäftsaufgabe!

Nur gegen Bar!

Alle

Waren, auch sämtliche in großer Auswahl vorhandenen

Neuheiten

zu Total-Ausverkaufs-Preisen!

Neuheiten in

Damen- und Kinder-Mänteln

Costumen, Blusen, Morgenröcken, Costum-Röcken, Unterröcken, Knaben-Anzügen und Paletots etc. etc.

riesig billig!

Die Ausverkaufs-Preise sind mit blauer Schrift neben den früheren Preisen vermerkt und bietet sich hier eine

selten günstige Gelegenheit, nur frische tadellose Waren zu auffallend billigen Preisen

zu kaufen.

Grosse Posten

moderner Kleider- und Seidenstoffe

darunter sämtliche Neuheiten, ferner

alle baumwollenen u. Leinen-Waren, Gardinen, Teppiche, Tischdecken

sämtliche Artikel der Betten-Abteilung

einschliesslich der noch vorhandenen Schlafzimmer-Möbel.

Hagen, Elberfelderstrasse **53** nahe Concordiastrasse.

Ernst Schenkel Friedr. Sohn.

Die gesamte Laden- und Schaufenster-Einrichtung, einschliesslich sämtlicher Dekorations-Gegenstände ist billig zu verkaufen.

Extra-Angebot

für diese Woche
Montag den 10. bis auf
Sonntag, 16. Oktbr.

Taschentücher!

Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Zweigniederlassungen: Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Altena i. W., Altenvörde, Schalksmühle, Essen a. d. R.

Flacke & Bartels

Dortmund, Westenhellweg 70/72.

Herren- u. Knaben-Kleidung

Anzüge — Haveloks — Capes — Hosen

Regenröcke in Gummi und Stoff.

Loden-Kleidung. **Fantasie-Westen.**

Jagd-, Automobil-, Livrée-Ausrüstungen.

Grösste Auswahl. Beste Rosshaar-Verarbeitung.

Tadellos guter Sitz.

Paletots

in jeder Grösse, Form u. Preislage.

Schuhwaren

neu aufgenommen, nur bewährte Fabrikate aus ersten und ältesten Schuhfabriken Deutschlands, gelangen, so lange die hierorts Mode gewordenen Ausverkäufe aller Art darin kein Ende nehmen, trotz
billigst gestellter Verkaufspreise
noch weiterhin zum Verkauf mit einem

Extra-Rabatt von 10 Prozent!!

Altbewährtes Kaufhaus Hermann Kornblum

Frankfurterstrasse 97, 99, 101. **Hagen i. W.** **Frankfurterstrasse 97, 99, 101.**



Um die Freßlust der Schweine zu fördern und eine rasche Gewichtszunahme, sowie schnelles Fettwerden derselben zu erzielen, wende man **Piel's Schweine-Mast- und Freßpulver** an. Per Packet 30 u. 60 Pfg. Niederlage in **Schwerte bei** 3390

L. Weinberg.

3407 **Darmstätter**

Pferde-Lotterie

Ziehung am 26. Oktober
1 Los nur 1 Mark.
(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.)
1 eleg. Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden kompl. Geschirr i. W. v. ca. Mk. **6000.**
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. v. ca. Mk. 2000,—
1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr i. W. v. ca. **Mk. 1700,—**
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. **10300**
535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. **5000**
Lose sind zu beziehen durch
L. F. Ohnacker, Lotteriebank,
G. m. b. H., Darmstadt
und alle Loseverkaufsstellen.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form)
2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**
Packet 25 Pfg.
Niederlage bei **Aug Hartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

Wer liebt 3364
ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Taint? Der gebrauche nur **Radebeuler**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei **Carl Brans.**



Bordeaux-Rotwein,
garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg., im Ausschank pr. Glas **20** Pfg empfiehlt
Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

...Zeitung für den Kreis Hörde.

...echsgespaltene Petit-...erhalb 15, Reklame-Zeile von Carl Braus in Schwerte, ...r. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ...42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

...37. **Schwerte,** Samstag, den 8. Oktober 1904 **36. Jahrgang.**

...e heutige Nr. enthält 12 Seiten.

Wochenschau.

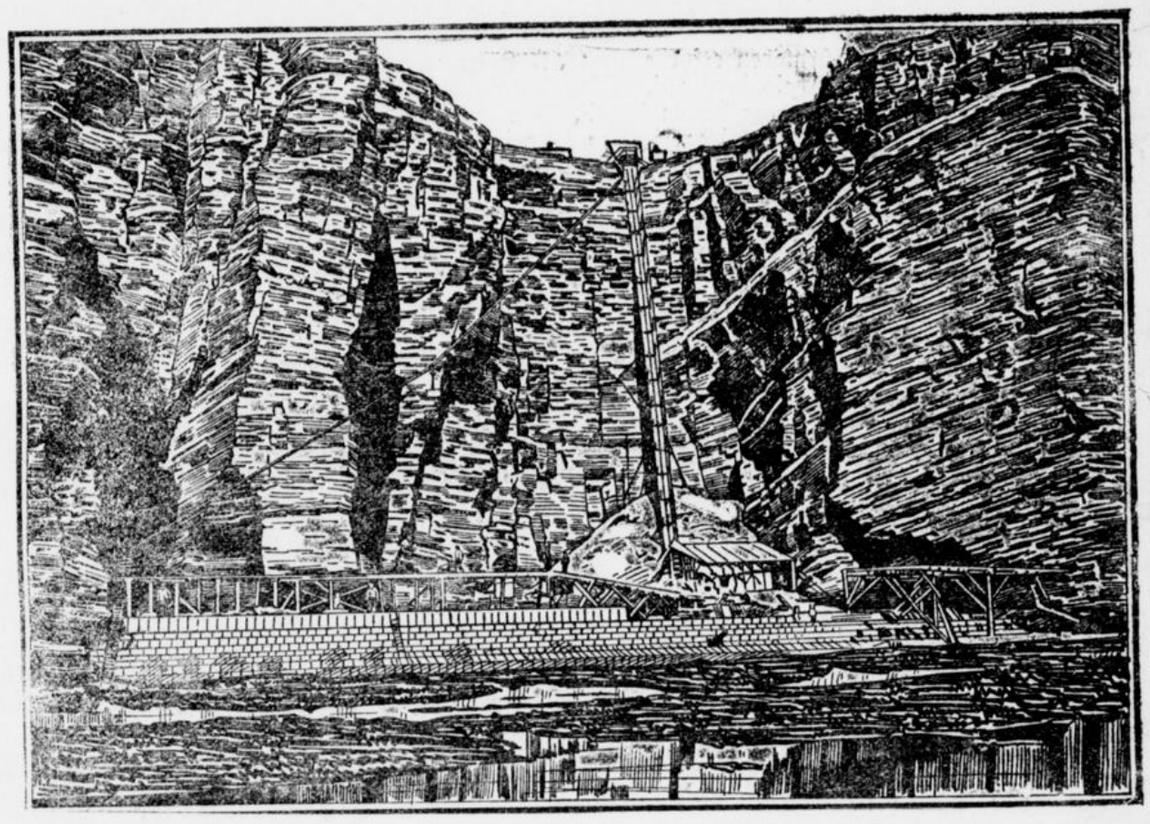
(Von unserem Berliner Bureau.)
(Nachdruck verboten.)

Es rauscht wieder einmal gar gewaltig im deutschen Zeitungswald, und das hat mit ihren Sorgen und Zweifeln die Erbfolgefrage in einem der kleinsten deutschen Bundesstaaten, im Fürstentum Lippe-Detmold, getan. Diese leidige Angelegenheit, in welcher fast die gesamte deutsche Presse aller Parteien auf dem Standpunkte steht, daß man doch den Lippe-Detmoldern denjenigen Regenten oder Fürsten lassen soll, den sie selbst sich wünschen, hat dadurch an Interesse gewonnen, daß unser Kaiser sich nicht der Auffassung anschließen kann, daß die Regentschaftsfrage bereits rechtlich für immer geordnet ist. Ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Königs Albert von Sachsen hat bekanntlich seiner Zeit den jüngst verstorbenen Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld ausdrücklich als den Regenten von Detmold anerkannt, und es wurde allgemein gewünscht, hiermit möchte die Sache erledigt sein. Die kaiserliche Kundgebung an den ältesten Sohn des Graf-Regenten bestätigt nun, daß das Oberhaupt des Reiches die aufgetauchten Proteste der Lippe-Schaumburgischen fürstlichen Familie für berechtigt ansieht, es wird daher zweifellos eine nochmalige Prüfung erfolgen. Im deutschen Volke hält man, wie andeutet, allgemein diese nochmalige Verhandlung für nicht erforderlich, die Ebenbürtigkeits-Frage, um die es sich hier dreht, ist so oft im vorigen Jahrhundert nicht beachtet und hinfällig geworden, daß man darin keinen Grund erblickt, ein tüchtiges Geschlecht von der Befähigung zur Ausübung der Regentschaft in einem deutschen Bundesstaate auszuschließen, zumal die Landesbevölkerung ganz damit einverstanden ist, daß der älteste Sohn des Regenten Ernst die Würde seines Vaters übernimmt. Das deutsche Volk hätte wohl gewünscht, daß ein solcher Streit mehr denn ein Menschenalter nach der ruhmvollen Wiederaufrichtung des Reiches nicht mehr aufgetaucht wäre, und in Lippe-Detmold stillschweigend der Uebergang in die neuen Verhältnisse sich vollzogen hätte. Daran ist jetzt allerdings nicht mehr zu denken!

Der deutsche Reichstag, dessen Winterzusammentritt nunmehr in größere Nähe gerückt ist, wird es sich natürlich nicht entgehen lassen, auch über diese Lippische Angelegenheit zu sprechen, wenngleich eine Entscheidung hierin ja nicht bei ihm, sondern beim Bundesrat liegt. Damit wird der interessante Beratungsstoff, der des Reichstages harrt noch vermehrt.

Unser Kaiser hat auf der Heimkehr von Ostpreußen in der alten Stadt Danzig der Eröffnng der neuen dortigen technischen Hochschule beigewohnt. Man weiß, wie sehr der Monarch sich für die technischen Wissenschaften und Studien interessiert, auf Kaiser Wilhelm II. ist ja auch die neue Würde des Doktor-Ingenieur zurückzuführen, die den Jüngern der modernen Technik eine ganz andere Stellung gegeben haben, die ihnen namentlich auch von dem Auslande zu gute gekommen ist. Der Reichskanzler Graf Bülow wird noch eine kurze Zeit in dem schönen Taunusbade Homburg verweilen, wo er in voriger Woche mit dem italienischen Minister präsidenten Giolitti in erfreulichstem Einvernehmen konverierte. Ueber den Zweck des Besuches des italienischen Staatsmannes ist immer wieder von offizieller Seite erklärt, daß es sich um spezielle Abmachungen nicht gehandelt habe, daß nur eine allgemeine Aussprache verwirklicht worden sei. Damit muß sich das Korps der Neugierigen denn vor der Hand zufrieden geben. Nach der Heimkehr des Kanzlers nach Berlin werden die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Reichstags-Verhandlungen, die im Spät-Frühling bekanntlich nur vertagt sind, dann energisch aufgenommen werden. Aus Deutsch-Südwestafrika heißt es, daß die einzelnen Kolonnen des Expeditionskorps den Hereros jetzt stramm

Eine Schutzmauer an der Helgoländer Küste.



Unser Bild zeigt die Mauer, welche die preußische ...ließ, um die am meisten bedrohten Wände des Felseneilandes vor den Verwüstungen der Flut zu schützen. Die ...eilandes vor den Verwüstungen der Flut zu schützen. Die Mauer ragt einen Meter über Hochwasser hinaus. Da die Materialien nur vom Festlande bezogen werden konnten, so waren die Arbeiten mit großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft. Die Granitsteine mußten von dem Ausladeplatz mittels Drahtseilbahn nach oben geschafft und dann in kleinen Eisenbahnwagen zur Nordspitze geschafft werden, wo sie mittels einer Rutschbahn den tiefer liegenden Arbeitsstellen zugeführt wurden.

Für Herz und Gemüt.

Herbst-Glaube.

Schon ins Land der Pyramiden
Floh'n die Störche über's Meer:
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.

Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, die sind dahin, dahin!

Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück geseh'n;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergeh'n.

Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Tal und Kluft.

Und es leuchten Wald und Heide,
Daß man sicher glauben mag —
Hinter allem Winterleide
Liegt ein ferner Frühlingstag.

Th. Strom.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff
(Baronin Maltzahn).
(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Ich war schon eine Stunde in meiner Klause, an Zubettgehen mochte ich aber nicht denken. Ich freute mich ebenso auf das, was mir bevorstand, auf meinen Aufenthalt in Baubitzken, wie mich meine Abreise von Pillkallen fast mit einem Gefühl physischen Unbehagens erfüllte. Immer tönte mir Herrn Conrads Wort im Ohr, obwohl schmerzenden Klanges, mich doch jetzt wie ernsthafte Prophezeiung berührend: „Sie kommen nicht wieder."

Ich zog den Vorhang vom Fenster und setzte mich in den Sessel davor, eine Zigarette ansteckend. Die Nacht war schön, der Wind war zum Sturm gewachsen. Die alten Bäume im Park schüttelten die Wipfel, und ihre Aeste fuhren rauschend durcheinander und wild zum Himmel auf, wie eine menschliche Gesellschaft mir erscheinend, die sich unerhört schreckliche Ereignisse mitzuteilen hat und in der Aufregung heftig gestikuliert. Am Himmel schossen zerfetzte Wolken in großer Hast vorüber, ab und zu ein Stück schwarzblauen Nachthimmel freilegend, aus dem die Sterne so grell funkelnd flimmerten, wie in eisiger Winternacht, als wär ihr glitzerndes Lächeln oft mehr höhnisch als freundlich. Und dann wälzte sich wieder eine dunkle Wolkenmasse heran und drüber hin, als werfe eine heroische Hand einen gigantischen Schleier über die kalt glitzernde Schönheit, allen Glanz im Dunkel der Nacht begrabend.

Auch unten vom Gartenwege war das ruhige Licht von Rose Conrads Arbeitslampe soeben verschwunden — erloschen. Nun schlief sie von ihrem tüchtigen Tagewerk rechtschaffen ermüdet ihren „rechtschaffenen, traumlosen Schlaf", den ich ihr beneidete, seit sie mir gelegentlich erzählt, wie traumlos dieser Schlaf sei! „Wohl dir!" dachte ich, in Pflichterfüllung und Bruderliebe dahinlebend, auch eine Art traumloser Schlaf! Mögest du nie mehr daraus erwachen, gutes, armes Weib und deiner Einsamkeit dir bewußt werden, und deiner blühenden Kraft — verfehlte Bestimmung! Mir wurde das Herz schwer und die Wehmut, in die sich ein sonderbares, unklares Schuldgefühl mischte, energisch abschüttelnd, machte ich mich daran, mein Köfferchen vollends zu packen.

Ich nahm nur den kleinen Koffer mit den größten Teil meiner Sachen hierlassend. Mir war es wie eine Art heimlicher Selbstversicherung, daß ich trotz allem, was mich etwa hindern würde — gewiß noch einmal wiederbekommen müsse.

Schloß Baubitzken.

Wunderbar, geheimnisvoll überseeisch ist nichts hier. Alles einfach klar, heimatlich. Die Einrichtung der Zimmer sowie die Mahlzeiten, das Sein und Wesen des Schloßherrn. Er ist in der Tat Doktor der Naturwissenschaften; freilich auch in anderen Fächern wohl bewandert. Hat vielseitige Interessen, eine fast weibliche Empfindsamkeit oder Zartheit in Gefühlssachen. In seinem bewegten Leben hat er sich die zu erhalten gewußt. Es ist wahr, daß er viele Jahre auf einer einsam liegenden Farm im Westen Amerikas zugebracht hat, im Verkehr mit Indianerstämmen, von Farbigen bedient, seinem Fache lebend. Ohne Verwandte, ohne jede Beziehung nach Deutschland, ganz allein.

Er ist geborener Ostpreuße. Seine Wiege aber stand nie in diesem Schloß, wenn allerdings auch vor einem Menschenalter einmal ein Verwandter von ihm es besessen hat. Sein beträchtliches Vermgen will er in Amerika erworben haben. Das Ehepaar, das ihn bedient, hat er schon jahrelang um sich, Deutsch-Amerikaner, wie er. Die Frau war in einer Nervenheilanstalt Pflegerin, erzählte er mir, wo er einmal ein paar Wochen gleich nach seiner Ankunft in Amerika zugebracht habe. Sie kochte recht gut, aber außerordentlich einfach. Die Speisen sind fast garnicht gewürzt, beinahe fade schmeckt alles. Sehr viel Gemüse. Als Getränk Wein mit Wasser. Aber Früchte gibt es in großen Mengen und denkbarster Auswahl, die von weit herkommen und enorm teuer sind. Statt des gemütlichen Grogs zur Dämmerstunde in Pillkallen schmausen wir Ananas, Bananen, Orangen, frische Feigen, und ich rauche dazu, denn er raucht nicht. Statt dessen spielt er auf dem Harmonium ernste, getragene Weisen, hauptsächlich aus Opern, und ich sitze am Fenster, sehe in den

auf den Leib rücken und sie in ernstere Verlegenheit bringen. Mit dem Entwischen der Aufständischen scheint es nun doch zu Ende gekommen zu sein, und Leute, die das Land genauer kennen, meinen, der Abschluß der ganzen von so vielen Strapatzen und Mühseligkeiten begleiteten Expedition liege nicht mehr in weiter Ferne. Gewiß würden wir uns freuen, wenn diese Annahme sich recht bald bestätigen sollte.

Auf dem Kriegsschauplatze in Ostasien hat sich insofern eine Wendng vollzogen, als die um Mukden stehende russische Armee jetzt so erhebliche Verstärkungen erhalten hat, daß die Japaner hiermit rechnen müssen. Wir lassen die Sensationsmeldungen, der russische Armee-Kommandant Kuropatkin wolle binnen Kurzem Revanche für die Schlappe von Lioujang nehmen, auf ihre Richtigkeit hin ungeprüft, denn zum Revanchenehmen gehören doch immer zwei, und wir wissen, daß die Japaner nicht allein tapfer, sondern auch sehr vorsichtig sein können, immerhin hat sich aber das Stärke-Verhältnis zugunsten der Russen geändert. Der japanische Oberbefehlshaber Marschall Oyama hat auch schon damit gerechnet, indem er durch seine Truppen starke Verschanzungen hat aufwerfen lassen, die also von den Russen erstürmt werden müssen, wenn es aus der Revanche Ernst werden soll. Die heldenmütige Tapferkeit der Port Arthur verteidigenden Russen wird in der ganzen Welt anerkannt. Mit unglaublicher Wut ringen die Gegner um jeden Erdh...fen, und alle Hoffnungen der Belagerer, eine wirklich beherrschende Position in den Festungswerken zu erstürmen, haben ch bisher nicht verwirklicht. Ueber die lange Dauer dieser viele Menschenleben erfordernden Belagerung regt man sich in Japan besonders auf. Die Siege im Juli auf der Halbinsel Liautong hatten schnellere Fortschritte erwarten lassen. Nun wird erst klar, wie viel Zeit der Krieg noch dauern kann. Denn jeder Gedanke an eine Vermittlung oder sonstige Unterbrechung kann nun endgiltig als abgetan betrachtet werden. Das hat man auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingesehen. Die dort aufgetauchte Anregung auf Einberufung einer neuen Friedens-Konferenz ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Das politische Leben, welches in den europäischen Auslandsstaaten lange Sommer-Wochen hindurch gekümmert hatte, ist nun überall wieder erwacht. Besonders lebhaft geht es in England zu, wo mit dem Chamberlain'schen Plan auf Einführung von Schutzzöllen nun Ernst gemacht werden soll.

Um die Krone.

Von Leopold Sturm.
(Nachdruck verboten.)

Man meint an gewissen Stellen, Graf Leopold von ...ppe-Biesterfeld, der nach dem Tode seines Vaters, des ...afen Ernst, die Regentschaft des Fürstentums Lippe-...tmold übernommen hat, werde von diesem Posten weichen ...üssen, da ein neues Schiedsgericht des Bundesrates ihm die Thronfolge-Fähigkeit wegen der Ebenbürtigkeitsfrage absprechen werde. Es ist schon hervorgehoben, daß die alten pergamentenen Bestimmungen diese Ebenbürtigkeitsvorschriften genau festsetzen, aber tatsächlich sind sie so oft unbeachtet geblieben und durchbrochen, daß man auch diesmal davon absehen und den Lippern geben könnte, worauf sie ein natürliches Recht haben. Schließlich sind sie es doch, welche die Staatsausgaben aufzuwenden haben!

Was will heute die Ebenbürtigkeit besagen, wo von nicht ebenbürtigen Personen die größten Taten längst vollbracht, die bedeutsamsten Erfolge erzielt worden sind? Der erste deutsche Reichskanzler war Fürst, aber nach den strengen Zeremonial-Vorschriften hatte er nicht denselben Rang, wie die ehemals reichsunmittelbaren Geschlechter. Und was hat die deutsche Nation von diesen gehört? Fürst Bismarck wollte nicht einmal den ihm vom Kaiser Wilhelm I. verliehenen Fürstenhut annehmen, er verzichtete erst auf seinen Widerspruch, als er die große Freude des alten Herrn darüber sah, seinem ersten Rat die
In allen amtlichen Erlasse...
Fürst, sondern stets nur von ...
Bismarck nun aus ehemaliger ...
gewesen wäre, hätte das die ihm dargebrachten Huldigungen etwa steigern können? Und a...
alte Burenpräsident Krüger! Es gibt doch ...
in Europa, die so geehrt wurden, wie dieser ei...
Und wer hätte es vergessen, daß der heutige Papst e...
Bauernjunge gewesen ist?

Hundert Jahre werden es, daß Napoleon Bonap... in der Dreikaiserschlacht von Austerlitz den Kaisern v... Oesterreich und Rußland sein Genie bewies und die stolzen Kronenträger zu um Frieden bittenden Besiegten machte. Wenige Jahre später spielten auf dem Fürstentage in Erfurt die französischen Schauspieler vor einem Parterre von Königen, und der am wenigsten ebenbürtige Napoleon nahm den Ehrenplatz ein. Bei seinem Neffen Napoleon III. und Eugenie waren 1867 Kaiser Alexander III. von Rußland und alle europäischen Monarchen zu Besuch. Und was war die Kaiserin Katharina I. von Rußland, Gemahlin Peters des Großen? Ein Bauernmädchen, das ursprünglich nicht lesen noch schreiben konnte.

Die Geschichte von der Dessauer Anneliese, der Apothekerstochter, ist weltbekannt, und die Nachkommen eines Liegnitzer Seilermeisters wurden unmittelbare Angehörige eines süddeutschen Fürstenhauses. Die schwedische Königsfamilie stammt von dem französischen Marschall Bernadotte, die Kronprinzessin von England, frühere Prinzessin von Teck, ist nicht ebenbürtig, Königin Helene von Italien ist eine Tochter des Fürsten von Montenegro, dessen Familie nach strengen Begriffen nicht ebenbürtig ist, und der Ahnherr des Königs Peter von Serbien war der österreichische Felwebel Georg Schwarz (Georg Kara). Die größten Könige des alten Ungarreiches waren samt und sonders nicht ebenbürtig, und doch batten die Kaiser in Wien sehr mit ihnen zu rechnen.

Wenn ein Prinzip befolgt werden soll, so muß das auch immer geschehen, nicht ab und zu. Gewiß gehört ein Protest dazu, um es zu seiner Geltendmachung zu bringen, aber unsere Zeit ist für solche Einwendungen nicht die günstigste. Es kommen dabei andere Punkte zur Sprache, welche die Bevölkerung darin bestärken, daß ein jedes Ding seine Zeit haben will, auch der Streit um die Ebenbürtigkeit.

In den letzten Jahrzehnten hat es an Hofgeschichten, die zeigen, daß man die Ebenbürtigkeitsfrage am besten ganz auf sich beruhen läßt, nicht gefehlt. Von jenem dramatischen Tode des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in dem einsamen Jagdschloß Meyerling bei Wien bis zur Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg ist so viel, so unendlich viel geschehen, was immer wieder dartat, daß auch Fürsten und Fürstinnen nur Menschen sind, und wie Menschen beurteilt sein wollen. Eine größere geistige Tatkraft ist mit der Ebenbürtigkeitsfrage heute nicht mehr verbunden, und ganz allein diese könnte bestimmend sein. So ist denn das gute, natürliche Recht der Lipper wichtiger, wie das pergamentene der Ebenbürtigkeit.

Briefkasten.

B. 150 Nach Ihrer Angabe haben Sie dem Arbeiter W. mit vierzehntägiger Kündigungsfrist gekündigt und hierauf noch gesagt: „Sie können auch gleich gehen". W. ist darauf fortgegangen und beansprucht für vierzehn Tage Lohn wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Forderung des W. ist unbegründet und Sie können es ruhig auf eine Klage beim Gewerbegericht ankommen lassen. Wenn Sie der ordnungsmäßigen vierzehntägigen Kündigung die Worte hinzugesetzt haben: „Sie können auch gleich gehen", so heißt das nur, daß Sie nichts dagegen hätten, wenn W. vor Ablauf der Kündigungsfrist das Arbeitsverhältnis beendigt; es ist lediglich eine Einverständniserklärung hierzu und ein Verzicht, ihn zur Fortsetzung der Arbeit im Klagewege anzuhalten, wenn er seinerseits die Arbeit ohne Einhaltung der Kündigungsfrist verlassen wollte. Hätte er

---

Herbstabend hinaus und wundere mich über seinen Wunsch, mich hierzuhaben. Er hat mir zwar Wein angeboten und mich in liebenswürdigster Weise nach meinen diesbezüglichen Neigungen gefragt. Aber ich schloß mich natürlich ganz den seinigen an, denn das wäre mir doch zu peinlich gewesen, während er auf dem Harmonium vielleicht das hohe Liebesgebet aus Tannhäuser variierte:

O — du mein lieber Abendstern,"

dazu ein „Solo" zu trinken!

Aber wehmütige Sehnsucht ließ mich an die gemütliche Dämmerstunde in Pillkallen dabei denken. Fräulein Rose hatte natürlich wieder geglaubt, daß diese schöne Sehnsucht mich auch nur wieder an der Zunge dorthin zöge. Er spricht sehr wenig mit mir, erzählt nichts. Wir reden fast nur von meinen Interessen, meinen Büchern, meinem Leben und von ganz unpersönlichen Dingen. Sein Brief ließ mich ganz anderes erwarten. Ich glaubte einem Hilferufe Folge leisten zu sollen. Von Ilsaben spricht er kein Wort, keine Silbe, daß und warum sie noch hier sein muß. Ich schweige natürlich auch über den wunden Punkt. Warum nur hat er mich gerufen? Weshalb und wozu bedarf er meiner.

Manchmal kommt mir die Idee, daß er an irgend einer Geisteskrankheit leidet, die in Zeiträumen auftritt. Vielleicht bildet er sich auch nur infolgedessen ein, daß er mit der Raisch mal verlobt war und ist auf irgend eine indirekte Weise in den Besitz des Bildes gekommen, weil sie doch garnichts von ihm zu wissen scheine, als Rittsporn und ich ihr von ihm erzählten.

Das Unerklärliche ist, daß sie immer noch hier ist. Denn sie ist längst transportfähig, behauptet aber, daß sie sich zu schwach, zu elend fühle, um auch nur ihr Zimmer, ihr Sofa verlassen zu können und im bequemen Wagen anderthalb Stunden nach Jablanken zu fahren. So erzählte mir in ihrer kurzangebundenen, ernsten Art, die alte Frau Minny auf meine direkte Frage. Ebenso, daß die Gräfin Rittsporn zweimal Ilsabe besucht habe, ohne den Schloßherrn gesehen zu haben. Ich bewohne ein großes, dunkles Zimmer, urgemütlich einfach möbliert. Ein Schreibtisch steht in der Mitte mit allem Notwendigen. Alles neu; augenscheinlich erst letzthin angeschafft, sehr kostbar ins einer Art. Zum Arbeiten bin ich aber eigentlich nicht hergehommen, sondern um diesen Einsiedler einen Gefallen zu tun, um irgendwie nützlich sein zu können.

Wie ich den Zweck erfülle, ist mir schleierhaft. Durch mein stummes Dasitzen? Oder wartet er auf irgend etwas, daß von mir ausgehen soll?

Meine Stimmung hat mich veranlaßt, einen ausführlichen Brief an Schmidt zu schreiben. Solche Dinge und Menschen interessieren ihn. Auch von Ilsabe Raisch mußte ich ihm erzählen und daß er Recht gehabt habe mit seiner postalischen Mitteilung: „Sie ist abgedampft!"

Jetzt bin ich acht Tage hier. Das Wetter ist herbstlich, stürmisch und regnerisch. Ich langweile mich und morgen will ich ihm erklären, daß ich nun abreisen müsse, um in Pillkallen meiner Arbeit zu leben, was mir hier meine trübe Stimmung nicht erlaube. Ilsabe habe ich auch noch nicht gesprochen. Ich hätte so gern mal mit ihr geplaudert, mir erzählen lassen, aber merkwürdigerweise ließ sie mir auf meine Anfrage antworten, sie würde mich bitten lassen, sobald sie sich frisch genug fühle. Sie steckt jedenfalls nicht dahinter, daß ich hier sitze wie eine eingefangene, interessante Bestie!

Die Jagd ist längst eröffnet, Rittsporn hat mich aufgefordert, und der Doktor Huflatt mir ebenfalls verlockende Aussicht gemacht auf Hühner. In diesm Hause aber existiert kein Gewehr. Keine Waffe überhaupt. Bei einem Manne, der im wilden Teil Amerikas gelebt hat, und bei dem ich gerade in Wehr und Waffen das Außerordentliche erwarten durfte. Leider habe ich an längeren Aufenthalt hier nicht gedacht, auch garnicht an Jagdvergnügen, und meine Musketen zu Pillkallen gelassen, weil ich hier ganz anderes zu tun zu bekommen glaubte. Meine Abreise ist beschlossene Sache. Ich bin immer mehr überzeugt, daß dieser Doktor Jasper nicht bei geistiger Gesundheit ist. Einfälle hat, die er nachher vergißt, und an Einbildungen leidet, fixen Ideen, was weiß ich. Schon auffallend ist es doch eigentlich, sich statt einer tüchtigen Wirtschafterin eine Pflegerin aus einer Heilanstalt mitzubringen. Ihr Mann ist wahrscheinlich Wärter dort gewesen.

(Forts. folgt.)

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Sonnabend, den 8. Oktober. Serie B, Nr. 6, blaue Karten, Anfang 7½ Uhr: „Lohengrin", romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Sonntag, den 9. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement, Anfang 3 Uhr, zum dritten Male: „Die kleinen Michus", Operette in 3 Aufzügen von André Messager.

Abends 7½ Uhr, bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig): „Der Troubadour, Oper in 5 Aufzügen von G. Verdi.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Nouveautés Modelle Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

b) [illegible]				65—66		
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte	50	27—28	33—34	60—63	28—30	
jüngere Kühe und Färsen	44	22—24	29—31	52—55	21—23	
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	42	18—20	24—25	—		
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—	—	68	66	
a) Doppellender	65	50—51	50—52	52	49—50	
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	60	42—44	45—49	43—46	44—47	
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	54	31—33	44	24—31	38-42	
d) geringere Saugkälber	44	21—25	—	—		
e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	50	33—34	34—35	36	36	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	48	29—32	31—32	31—32	31—32	
b) ältere Masthammel	42	21—23	25—26	24—26	24—25	
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	24—32	—	—		
d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	55	55—56	56	56	
a) vollfleischige der Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ J.	—	—	—	57		
b) Käser	—	52—54	53—54	53—54	52—55	
c) fleischige	—	49—51	50—52	48—50	47—50	
d) gering entwickelte	—	49—51	50—52	48—50		
e) Sauen						

*) Kälber- und Schafnotiz vom 8. Septbr. 04. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht

Friseur Ernst Hülscher, Westhofen. — Eine Tochter: Schaffner W... helm Henze, Wandhofen. Fabrikarbeiter Jakob Rothenstein, Holz... Bäcker Louis Toennis genannt Fischer, Westhofen. Fabrikarbei... Andreas Wannenmacher, Holzen. Steinhauer Hermann Klam... Westhofen.

Sterbefälle: Alma Mohr, 1 J., Holzen, Sommerber... Friedrich Ludwig Sauer, 2 Mon., Wandhofen. Weibliche To... geburt des Drahtziehers Wilhelm Hermeling zu Holzen. Wilhel... Braß, 3 Mon., Wanne, Gemeinde Syburg. Rentner Wilhel... Weischede, 90 J., Westhofen.

Eheschließungen: Bergmann Johann Sowik und Jd... Breer zu Wanne, Gemeinde Syburg. Bergmann Heinrich Mempe... und Friederike Pauline Louise Meinecke, zu Kirchhörde und Witt... bräucke, Gemeinde Syburg. Ziegler Friedrich Heinrich Simon... Erichsmeier und Pauline Hornick zu Westhofen. Bahnarbeiter... Carl Heinrich Christian Bahlsing und Emilie Sophie Braß zu... Schwerte und Westhofen. Bergmann Carl Ludwig Fränzner und... Dina Schewe zu Syburg und Westhofen.

Das Füllen der Betten geschieht in Gegenwart der Käufer.
Grösste Auswahl.
Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise.
Geschwist. Becker,
SCHWERTE.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch-Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Reparaturen
an Uhren und Goldwaren werden gut und billigst unter Garantie ausgeführt. 3156
Andr. Schaefer
Uhrmacher
Schwerte, Hüsingstr. 14

Toten-Hemden
für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18.

Für Rekruten
empfehle für die bevorstehende Dienstzeit sämtliche Sorten vorschriftsmäßiger
Bürstenwaren
sowie
Reisekoffer und Postkörbe
zu den bekannt billigen Preisen. Jeder Käufer erhält einen Brustbeutel gratis. 3171
O. W. Becker,
Möbel-, Korb- u. Bürstenwaren
Schwerte,
Ostenstrasse 9.
en gros. en detail.

Dem Zuge der Zeit
sowie vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Kundschaft folgend, haben wir uns entschlossen, unseren verehrlichen Kunden
bis zu
5 Prozent Rabatt
zu gewähren.
(Zucker und Kaffee unter 90 Pfg. das Pfund sind ausgenommen.)
Preise und bekannt gute Qualitäten wie bisher.
Für je volle 20 Pfg. Einkauf wird eine Sparmarke verabfolgt.
Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, von dieser Vergünstigung den ausgibigsten Gebrauch zu machen.

Thee neuester Ernte eingetroffen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb
3411
Verkaufsfiliale in:
Schwerte, Brückstraße 3.

Abrador
beste Seife
für schmutzige Hände

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein
zu Schwerte.
Sonntag, den 9. Oktober 1904:
XII. Jahresfest.
Vormittags ½10 Uhr: **Festgottesdienst** in der reform. Kirche (Festprediger: Herr Pastor Stursberg, Freudenberg b. Siegen.
Nachm. ½4 Uhr im Saale des Herrn W. Quadbeck („Westfälischer Hof") hier, Bahnhofstraße,
Nachfeier
bestehend in Ansprachen, Deklamationen, musikal. und Gesang-Vorträgen.
Eintritt gegen Programm 20 Pfg.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Man verlange nur
Schmitz & Loh's Margarine
mit dem


Fabrik-Marke.
unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellt als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.
Alleinige Fabrikanten: Schmitz & Loh, Duisburg.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Wo?

…ft man die besten
…el und Polsterwaren?

Bei
ArnoldNiederhoff,
Polsterer und Dekorateur,
Schwerte, Brückstraße 21.

…genleidenden

…ch aus Dankbarkeit gern …nentgeltlich mit, was … jahrelangen, qualvollen … u. Verdauungs… …erden geholfen hat.
…eck, Lehrerin, Sachsen… …usen b. Frankfurt a. M.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie
Gänsefedern.
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Bogenlampen und Elektromotoren …c.
Reparaturwerkstätte, Anlage elektrischer Haustelegrafen,
billige sachgemäße Ausführung,
prima Referenzen,
Kostenanschläge gratis.
Heinrich Pickhardt,
Dortmund, Westenhellweg 126.
3003

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Allein erst zu haben bei: A. Berkenkopf, Jul. Boecker, Consum-Anstalt d. Eis. Ind., Th. Greve H. Haver, Diedr. Hövelmann, Ad. Kohlmann, Carl Kühl, Wilh. Kühnholz, C. Lethaus, W. Plate, Joh. Rosenberger, Herm. Schmidt, Hch. Schniewind, Hch. Schröder, H. von der Heyde, L. Weinberg und überall, wo Luhns Plakat hängt.

J. Hecht Nachfl.

Hervorragende Auswahl aller Saison-Neuheiten in:
Jackets, Kragen, Capes, Paletots etc., Kleiderstoffen (in schwarz und farbig), **Anzug- u. Paletot-Stoffen**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Anfertigung von Costumen, Anzügen, Paletots u. s. w. unter Garantie für tadellosen, eleganten Sitz.

Alleinverkauf von:
Bleyles Knaben-Anzügen, Sporthosen etc., Bleyles Damen-Reform-Beinkleider u. Turn-Beinkleidern.

J. Hecht Nachfl.,
Ostenstr. 20. Schwerte Ostenstr. 20.

Eigen. Rabatt-System. Man verlange Rabatt-Marken.

H. Messing & Co.,

Hüsingstrasse 25. **Schwerte** Hüsingstrasse 25.

Unterhosen ohne Naht nach militärischer Vorschrift.	**Normalhemden** von **98** Pf. an
Biberhemden von **88** Pf. an	**Unterjacken** von **1.20** an
Hosenträger von **39** Pf. an	**Socken** von **19** Pf. an

Solange der Vorrat reicht!
1 Posten Rekruten-Koffer
weit unter Preis.
H. Messing & Co.

Eigen. Rabatt-System. Man verlange Rabatt-Marken.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Ein Posten
Mülleimer
mit und ohne Deckel
in der vorgeschriebenen Größe ist angekommen, ich empfehle diese zu billigsten Preisen.
R. Landmann,
Schwerte. 2906

Zur **Stärkung** und **Kräftigung** scropurlöser, **blutarmer schwächlicher Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten** und **viel gebrauchten**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste und wirksamste Lebertran.
Wirkt **blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Jahresverbrauch **stetig steigend,** bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2,30 Mk. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in **Bremen. Frisch zu haben in Schwerte: Adler Apotheke.** 3297

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pf., ostfriesische 120 Pfg. bei 3309
Ernst Klein.

Bei mir gekaufte
Gardinen
werden
gratis
3230 aufgehängt.
O. W. Becker
Möbel- u. Aussteuer-Geschäft
Schwerte, Ostenstr. 9.